

Kooperationsvereinbarung

Zwischen

1. den Trinkwasserversorgern (TWV), jeweils vertreten durch ihre zurzeit amtierenden Schöffenräte, Gemeinderäte bzw. Exekutivvorstände:
 - Administration communale de Betzdorf
 - Administration communale de Contern
 - Administration communale de Flaxweiler
 - Administration communale de Hesperange
 - Administration communale de Junglinster
 - Administration communale de Niederanven
 - Administration communale de Schuttrange
 - Administration communale de Weiler-la-Tour
 - Syndicat des Eaux du Barrage d'Esch-sur-Sûre (SEBES)
 - Syndicat Intercommunal pour la Distribution d'Eau dans la Région de l'Est (SIDERE)
 - Syndicat de communes pour la construction, l'exploitation et l'entretien de la conduite d'Eau du Sud-Est (SESE)

und

2. den Landwirten welche der gegenwärtigen Kooperationsvereinbarung, durch die Annahme einer Beitrittserklärung und der Datenschutzerklärung, beitreten.

1. Präambel

Gemeinsames Ziel der Vertragspartner dieses Kooperationsvertrages ist es, eine regionale Kooperation zwischen allen Trinkwasserversorgern und landwirtschaftlichen Betrieben auf zu bauen, welche das Grundwasser, das zur Trinkwassergewinnung genutzt wird, durch eine gewässerschützende Landwirtschaft vor stofflichen und hygienischen Belastungen zu schützen bei gleichzeitiger Sicherung der Existenzfähigkeit der landwirtschaftlichen Betriebe.

Dies beinhaltet:

- den Boden und die Gewässer (Grund- und Oberflächenwasser) flächendeckend und nachhaltig zu schützen und daran mitzuwirken, dass nachteilige und/oder schädliche Veränderungen an ihnen verhindert und/oder behoben werden,
- eine standortgerechte Bewirtschaftung zu finden, die sowohl den Interessen der Landwirtschaftsbetriebe als auch dem Gewässerschutz gerecht wird.

Die gewässerschützende Landbewirtschaftung hat die Unterschreitung der Schwellenwerte und Umweltqualitätsnormen des Wasser- und Umweltrechts zu ermöglichen, wobei die Maßnahmen zur Erfüllung dieser Ziele standort- und betriebsbezogen zu entwickeln und umzusetzen sind. Die Anforderungen des Gewässerschutzes können dabei über das gesetzliche Niveau der guten fachlichen Praxis hinausgehen.

2. Name und Geschäftssitz

Der Name der regionalen Kooperation lautet „Landwirtschaftliche Kooperation im SIWA Gebiet“, im Folgenden abgekürzt als KOOP SIWA.

Der Geschäftssitz der Kooperation befindet sich beim SIAS:

Syndicat intercommunal à vocation multiple (SIAS)

Siège social :

4, Place de l'Eglise

L-5367 Schuttrange

Verwaltet wird die Kooperation durch die unten im Artikel 10 aufgeführten Organe.

3. Kooperationsgebiet, Vertragspartner und mitwirkende Partner

3.1 Zweck und Geltungsbereich der Kooperation

Die Vertragspartner gründen für das Gebiet SIWA eine regionale Kooperation, deren Zweck es ist, gemeinsam mit den zuständigen öffentlichen Stellen dazu beizutragen, dass die Bereitstellung von einwandfreiem Grundwasser auf Dauer sichergestellt wird.

Als weiteres Ziel wird die Wiederinbetriebnahme der Trinkwasserfassungen, deren Wasser wegen einer langzeitigen Kontamination nicht nutzbar war, angestrebt. Es besteht bei allen Beteiligten Einvernehmen darüber, dass die vorliegende Kooperationsvereinbarung ihnen nicht zum Nachteil wird. Die Vertragspartner werden die regionale Kooperation nach Kräften fördern und unterstützen. Sie empfehlen den im Kooperationsgebiet wirtschaftenden landwirtschaftlichen Betrieben, der regionalen Kooperation als Mitglieder beizutreten.

Das Kooperationsgebiet umfasst die in **Anlage 1** dargestellten Flächen. Bei Bedarf kann das Kooperationsgebiet in Abstimmung mit der zuständigen Behörde auf weitere Wasserschutzgebiete erweitert werden.

Die regionale Kooperation SIWA erstrebt keinen Gewinn.

3.2 Vertragspartner

Die Kooperationspartner sind:

- Die Trinkwasserversorger aus dem regionalen Kooperationsgebiet (Anlage 1)
- Die Landwirte, die durch die Unterzeichnung der Beitrittserklärung und der Anlage 4 (Anhang zum Datenschutz) Mitglied der KOOP SIWA geworden sind.

3.3 Mitwirkende Partner

Die mitwirkenden Partner der KOOP SIWA sind:

- Die zuständigen Behörden (Ministerium für Umwelt, Klima und nachhaltige Entwicklung (MECDD); Wasserwirtschaftsverwaltung (AGE); Ministerium für Landwirtschaft, Weinbau und ländliche Entwicklung (MAVDR); Administration des Services Techniques de l'Agriculture (ASTA)) und
- die im Land anerkannten landwirtschaftlichen Beratungsstellen, die, unter Berücksichtigung der lokalen und regionalen Gegebenheiten, mit den Vertragspartnern Strategien für eine wasserverträgliche Landbewirtschaftung erarbeiten und umsetzen.

4. Mitgliedschaft

Mitglieder können alle Landwirte werden, die Flächen im Kooperationsgebiet bewirtschaften. Die Mitgliedschaft ist freiwillig, kostenlos und zum Ende eines jeden Jahres kündbar.

Die Aufnahme eines Mitglieds erfolgt durch die Unterzeichnung der Beitrittserklärung (Anlage 2) und der Anlage 4 – Anhang zum Datenschutz, die jederzeit beim Animateur eingereicht werden kann.

Das regionale Begleitkomitee SIWA (siehe Kapitel 10.3), auch „Comité de Collaboration Régionale SIWA“ (CCR-SIWA) genannt, wird mindestens einmal im Jahr über neue Mitgliedschaften und Kündigungen unterrichtet.

Alle Mitglieder teilen die im Artikel 5 festgelegten Zielsetzungen. Ein Mitglied, welches den Zielsetzungen der Kooperation zuwiderhandelt oder die Belange anderer Mitglieder verletzt, kann gemäß Artikel 17, ausgeschlossen werden.

5. Zielsetzungen

Das Grundziel der Vereinbarung ist, die nachhaltige Absicherung bzw. die langfristige Verbesserung der Wasserqualität durch die Umsetzung von freiwilligen Maßnahmen auf den landwirtschaftlich genutzten Flächen im Kooperationsgebiet zu gewährleisten. Grundlage der Zusammenarbeit ist die Verantwortung der Landwirte für den Gewässerschutz einerseits, sowie andererseits die Beachtung der wirtschaftlichen Absicherung der landwirtschaftlichen Betriebe durch die Trinkwasserversorger.

Zweck der Kooperation ist die Förderung des Wasser- und Bodenschutzes mit den Zielen:

1. den Boden und die Gewässer als Bestandteile der Natur zu erhalten und daran mitzuwirken, dass nachteilige oder schädliche Veränderungen an ihnen verhindert oder gegebenenfalls vermieden und behoben werden,
2. Auswirkungen der Landbewirtschaftung und des Weinbaus auf das Grundwasser, festzustellen,
3. eine Bewirtschaftungsweise zu finden, die sowohl den Interessen der Landwirtschaft als auch denen des Gewässerschutzes gerecht wird und
4. alle Kooperationsmitglieder zur aktiven Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe zu motivieren und die Teilnahme an Mitgliedsversammlungen zu verpflichten
5. um den gemeinschaftlichen Kooperationserfolg sicher zu stellen.

Dieses Ziel wird erreicht durch:

- Das Festlegen von messbaren, mittelfristig erreichbaren Zielen zur Verbesserung der Wasserqualität.
- Das Erarbeiten und Umsetzen von freiwilligen Maßnahmen. Zu den Maßnahmen gehören u.a.:
 - o Nährstoffeinträge ins Grundwasser zu vermeiden bzw. zu verringern,
 - o Einträge von Pflanzenbehandlungs- und Schädlingsbekämpfungsmitteln ins Grundwasser zu vermeiden bzw. zu verringern,
 - o Einträge von sonstigen wassergefährdenden Stoffen und Trinkwasser hygienisch bedenklichen Mikroorganismen ins Grundwasser zu vermeiden,
 - o Die Anreicherung gewässerrelevanter Stoffe in Böden zu vermeiden und deren Auswaschung zu verringern.
- Den regelmäßigen Austausch über die Entwicklung der Wasserqualitätsparameter.
- Die periodische Auswertung der Wirksamkeit der freiwilligen Maßnahmen sowie ein flexibler Aufbau der Maßnahmen (Förderfibel).
- Die Weiterbildung der Kooperationspartner durch „Best Practice“ Beispiele.

6. Vorteile der landwirtschaftlichen Kooperation

- Jeder Landwirt, der Flächen im Einzugsgebiet bewirtschaftet, kann jederzeit und kostenlos der KOOP SIWA beitreten. Die Mitgliedschaft ist zum Ende eines jeden Jahres kündbar.
- Nur für die jeweiligen Landwirte, die der KOOP SIWA beigetreten sind, besteht die Möglichkeit Ausnahmegenehmigungen zu den spezifischen Schutzzonenverordnungen beim Wasserwirtschaftsamt zu beantragen. Dadurch soll eine höhere Flexibilität in der Bewirtschaftung gewährleistet werden.
- Die Mitglieder der landwirtschaftlichen Kooperation sind Teil eines dynamischen Umfelds, wo das Mitspracherecht im Mittelpunkt steht. Die konstruktiven Gespräche sollen das Fachwissen von allen Beteiligten verstärken und Ihnen bei ihren laufenden Tätigkeiten behilflich sein.
- Im Rahmen der Kooperationsarbeit werden die Beratungsmodule „Düngeplanung und Wasserschutz“ zu 100% vom landwirtschaftlichen Ministerium finanziert.
- Die Landwirte werden bei interessanten und innovativen Versuchen miteinbezogen. Zudem können sie im Rahmen der KOOP SIWA direkt oder indirekt von spezifischen Maßnahmen profitieren, welche im Rahmen des landwirtschaftlichen Maßnahmenprogramms ausgearbeitet wurden. Zu den spezifischen Maßnahmen gehören u.a. die gemeinschaftliche Anschaffung und der Unterhalt von Gerätschaften (z.B. Mechanische Unkrautbekämpfung), das Pflanzen von extensiven Dauerkulturen, der Aufbau einer landwirtschaftlichen Produktionskette, die Erneuerung bzw. Sanierung von bestehenden Anlagen zur Lagerung von wassergefährdenden Stoffen.
- Neue Maßnahmenvorschläge können jederzeit formuliert werden. Durch die aktive Mitarbeit aller Beteiligten sollten neue Ideen entstehen, die, nach fachlicher und finanzieller Auswertung, Eingang in die Praxis finden können.
- Es ist unter anderem Teil der Kooperationsarbeit die gesellschaftliche Akzeptanz einer umweltschonenden Landwirtschaft zu promovieren. Anhand von PR Arbeit (u.a. Pressemitteilungen, Einführung eines Labelsystems) sollte ein positives Bild der Landwirte und Winzer, die sich im Kooperationsgebiet für den Wasserschutz einsetzen, vermittelt werden.

7. Allgemeingültige verpflichtende Regelungen

- Der TWV verpflichtet sich:
 - o Zur Ausarbeitung einer, auf das Einzugsgebiet zugeschnittene Wasserschutzstrategie, deren Koordination durch den animateur „ressources eau potable“ erfolgt.

- zur Weitergabe aller für das Weiterkommen der Kooperationsarbeit notwendigen Daten und Informationen, dies unter besonderer Berücksichtigung des Datenschutzes (siehe Kapitel 14 sowie Anlage 4).
- nach den Vorgaben des Monitoringprogramms Proben vom Grundwasser zu ziehen und zu analysieren. Die Resultate sind an den Animateur weiterzureichen, welcher die Daten auswertet und den Kooperationsmitgliedern sowie den Beratungsstellen mitteilt.
- Der Landwirt verpflichtet sich:
 - der Anlage 4 bezüglich des Datenschutzes zuzustimmen.
 - zu einer zeitnahen Umsetzung der abgesprochenen Maßnahmen.
 - zur Duldung des Betretens seiner Flächen durch den Wasserversorger und Probennehmer nach vorheriger Absprache.
 - zur Teilnahme an Gesprächen zur Auswertung der Ergebnisse sowie der Erörterung von Maßnahmen.
 - Zur Mitwirkung an der Abstimmung und der Umsetzung der aus der Erörterung hervorgehenden Maßnahmen.
 - zum Ausschluss von Doppelförderungen.

8. Landwirtschaftliche Beratung

- Der Kooperationslandwirt verpflichtet sich die Module „Düngeplanung“ und „Wasserschutzberatung“ zu aktivieren. Diese Module dienen primär die im Kapitel 5 beschriebenen Zielsetzungen zu erreichen.
- Je nach Betriebsvulnerabilität und nach Absprache mit dem Animateur können betriebsspezifisch weitere Beratungsmodule aktiviert werden.
- Die Ergebnisse dieser Beratungen und die Untersuchungen sollen Eingang in die landwirtschaftliche Fachberatung zum Gewässerschutz finden.
- Für die Inanspruchnahme der Beratungsmodule „Wasserschutzberatung“ und „Düngeplanung“, sowie für die Koordinierungsarbeiten, welche durch den Animateur sowie durch die landwirtschaftlichen Berater durchgeführt werden, entstehen für die Betriebe keine Kosten.

9. Landwirtschaftliches Maßnahmenprogramm

Inhaltliche Vorschläge zum landwirtschaftlichen Maßnahmenprogramm werden von jeder Untergruppe der „Arbeitsgruppe Landwirtschaft“ der Kooperation (siehe Kapitel 10.2) erarbeitet und zur Stellungnahme den zuständigen Behörden (vgl. Kapitel 3.3) weitergereicht. Die Förderfibel dient als Instrument zur zielorientierten Wahl der Maßnahmen.

Im Falle wo die vorgeschlagene Maßnahme nicht Bestandteil des Maßnahmenkatalogs wäre, soll ihre Förderfähigkeit im Stadium der Vorplanung mit den zuständigen Behörden abgeklärt werden.

Entscheidungen hinsichtlich der Maßnahmen sowie über deren Umsetzung treffen die Arbeitsgruppen der Kooperation in den jeweiligen Trinkwasserschutzgebieten. Gleichzeitig regelt diese Vereinbarung die Zusammenarbeit der Kooperationen im Beirat und gibt eine Geschäftsordnung vor.

Nach Erhalt der Freigabe von den Behörden, fasst der animateur die jeweiligen genehmigten Maßnahmenprogramme in einem einzigen Dokument zusammen und reicht es beim Begleitkomitee ein.

Das Begleitkomitee wird über die laufenden und geplanten Maßnahmen informiert, um die Kohärenz bezüglich der landesweiten Ziele herzustellen. Das landwirtschaftliche Maßnahmenprogramm und seine Finanzierung müssen vom Begleitkomitee SIWA (Vertretung aller Trinkwasserversorger) im Budget aufgenommen werden.

Das landwirtschaftliche Maßnahmenprogramm wird an die Wasserversorger weitergereicht und gemäß dem geänderten Wassergesetz vom 19. Dezember 2008 an die offiziellen Stellen weitergeleitet (Fonds pour la gestion de l'eau (FGE)).

Die Maßnahmen sind so auszuwählen, dass der Belastungssituation im Trinkwasserschutzgebiet Rechnung getragen wird. Die Maßnahmenauswahl wird als mehrjährig ausgelegtes Programm gelistet. Dies gewährt Planungssicherheit für die Flächenbewirtschafter und ermöglicht eine kurz- bzw. mittelfristige Analyse der Wirksamkeit.

Für die Inanspruchnahme von Maßnahmen aus dem angebotenen Maßnahmenprogramm ist eine Mitgliedschaft in der Kooperation erforderlich.

10. Organisation/Aufbau der Kooperation

Die Organe der Kooperation sind:

- die Mitgliederversammlung
- die Arbeitsgruppen Landwirtschaft
- das Begleitkomitee (CCR - SIWA)

Eine graphische Darstellung der Organe der landwirtschaftlichen Kooperation befindet sich in der Anlage 3.

10.1. Mitgliederversammlung

Einmal im Jahr wird durch den animateur „ressources eau potable“ eine Mitgliederversammlung für das Kooperationsgebiet einberufen. Die Mitgliederversammlung hat folgende Aufgaben:

- Entgegennahme und Diskussion des jährlichen Berichtes zu den Ergebnissen der Kooperationsarbeit. Für diesen Bericht ist der animateur zuständig, er kann dabei von den Beratern unterstützt werden.
- Entwicklung von Ideen für die zukünftige Kooperationsarbeit.
- Bildung von unterregionalen landwirtschaftlichen Arbeitsgruppen.
- Abstimmung in Fragen, die vom animateur vorgelegt werden.
- Beschlussfassung über Vertragsänderungen.
- Wahl der zwei Vertreter (Landwirte/Winzer) für den Beisitz im Begleitkomitee CCR -SIWA.

Sollten Vertragsänderungen in dieser Versammlung angedacht sein, so muss in der Tagessordnung auf diesen Punkt hingewiesen werden. Eine alte Fassung des Vertrages sowie die abgeänderte Version sind der Tagesordnung beizulegen. Der animateur verschickt die Einladungen mindestens 4 Wochen vor dem Termin der Mitgliederversammlung.

10.2. Arbeitsgruppen Landwirtschaft

Die Arbeitsgruppen Landwirtschaft setzen sich aus den Landwirten, den landwirtschaftlichen Beratern und dem animateur zusammen. Bei Bedarf kann ein Vertreter der Trinkwasserversorger teilnehmen. Je nach Themengebiet können die Arbeitsgruppen Landwirtschaft fachkundig ergänzt werden.

Um die Effizienz der Zusammenarbeit zu erhöhen, wird eine Arbeitsgruppe pro Unterregion angestrebt.

Unterregionen können flexibel gestaltet werden. Das Konzept von Unterregionen erklärt sich durch die räumliche Trennung der einzelnen Schutzzonen sowie durch qualitätsbedingt unterschiedliche Maßnahmenswerpunkte. Die Entstehung von kleineren Arbeitsgruppen ist prinzipiell zu bevorzugen, um zielorientierte und konstruktive Gespräche zu ermöglichen.

Es können jedoch bis maximal fünf Unterregionen im Rahmen dieser Kooperation gebildet werden.

Vorschlag (Graphische Darstellung in der Anlage 5):

- Unterregion Nr.1: Jonglénster
- Unterregion Nr.2: Widdebierg/Beyren
- Unterregion Nr.3: Syrdall
- Unterregion Nr.4: Mousel

Die Arbeitsgruppen Landwirtschaft befassen sich mit dem Erstellen und der Umsetzung eines Schutz- und Entwicklungskonzeptes, sowie dem Erarbeiten von anderen den Kooperationszielen zuträglichen praktischen Überlegungen.

Nach Abschluss der Arbeit wird aus jeder Arbeitsgruppe Landwirtschaft von dem Animateur eine Zusammenstellung von Maßnahmen den zuständigen Behörden (ASTA/MAVDR, AGE/MECDD) zur Abstimmung weitergereicht. Etwaige Vorschläge für Maßnahmen welche sich nicht im Maßnahmenkatalog befinden, müssen im Stadium der Vorplanung mit den zuständigen Behörden hinsichtlich ihrer Förderfähigkeit abgeklärt werden.

Die Arbeitsgruppen Landwirtschaft bleiben über die gesamte Laufzeit der Kooperation bestehen und verpflichten sich mindestens einmal jährlich zusammenzukommen. Einmal im Jahr ist eine Unterredung mit dem Begleitkomitee zu führen. Der Animateur verfasst nach jeder Versammlung einen Bericht.

10.3. Begleitkomitee (CCR - SIWA)

Das Begleitkomitee setzt sich zusammen entsprechend der Konvention „Animateur – ressource eau potable“.

11. Animateur

Der Animateur, welcher für das SIWA Gebiet zuständig ist, wird von den Trinkwasserversorger bestimmt. Die Aufgaben des Animateurs bestehen aus der Geschäftsführung, der Berichterstattung zu der Kooperationsarbeit, der Arbeitsgruppen, der Mitgliederversammlungen und den Sitzungen des Begleitkomitees.

Der Animateur ist ebenfalls verantwortlich für die Aufarbeitung von Daten aus den unterschiedlichen Aktivitätsgebieten innerhalb der Schutzzonen und der Organisation von Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen sowie für die Erstellung und den Versand von Informationsschreiben. Das Arbeitsfeld des Animateurs kann sich je nach Bedarf weiter ausweiten. Eine Auslagerung von Aktivitäten des Animateurs ist ebenfalls möglich, bedarf aber einer vorherigen Absprache mit den Kooperationspartnern und den finanzierenden Instanzen (Wasserfonds/Ministerium für nachhaltige Entwicklung).

Die Geschäftsführung des Begleitkomitees sowie der örtlichen Kooperationen liegt beim SIAS:

Siège social :
4, Place de l'Eglise
L-5367 Schuttrange

12. Berichterstattung

Innerhalb des ersten Jahres muss die Kooperation ein Schutz- und Entwicklungskonzept erstellen. Dieses beinhaltet die „Ist-Situation“ im Sinne einer verpflichtenden Bestandsaufnahme (u.a. landwirtschaftliche Daten, Bodendaten, Daten zur Gewässergüte, Prioritätensetzung). Zudem ist eine Formulierung von realistischen kurz- und mittelfristigen Zielen Teil dieser Berichterstattung.

Das Schutz- und Entwicklungskonzept ist alle 5 Jahre anzupassen und somit in einem 5- jährigen Turnus neu zu erstellen.

In den dazwischenliegenden Jahren werden kürzere „Jahresberichte“ erstellt. Sie enthalten die wesentlichen Ergebnisse der Kooperationsarbeit des jeweiligen Jahres (z.B. umgesetzte Beratungsleistungen, durchgeführte Maßnahmen, Entwicklung der Gewässerqualität).

Nach der Aufstellung des ersten Schutz- und Entwicklungskonzeptes ist die Verfassung eines ersten Maßnahmenprogramms notwendig.

Die Erstellung des Schutz- und Entwicklungskonzeptes ist Teil der Aktivität des Animateurs. Das Ausarbeiten des Maßnahmenprogramms kann über Arbeitsgruppen erfolgen und wird vom animateur angenommen.

Im 5. Jahr ist dann erneut ein Schutz- und Entwicklungskonzept zu erstellen, in welchem die im Laufe der vorherigen Jahre erhobenen Monitoringdaten (u.a. Wasserqualität, Bodennutzung, N-min, Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen (AUK)-beteiligung, Beratungsaktivitäten, FGE-Beteiligung) ausgewertet und in einem Zusammenhang dargestellt werden. Anhand dieses Berichtes erfolgt auch die Evaluation der umgesetzten Maßnahmen. Es werden die Erfolge der Kooperationsarbeit dargestellt als auch ein möglicherweise noch erforderlicher Handlungsbedarf aufgezeigt. Demzufolge kann eine Anpassung des Maßnahmenprogramms notwendig sein.

13. Finanzierung

Die Trinkwasserversorger erklären sich bereit, für Gewässerschutzmaßnahmen finanzielle Mittel für das in der Kooperation KOOP SIWA beschlossene Maßnahmenprogramm laut des geänderten Wassergesetzes vom 19. Dezember 2008 bei den öffentlichen Instanzen anzufragen. Die Bereitstellung finanzieller Eigenmittel bedarf der jeweiligen Zustimmung der dafür zuständigen Organe des jeweiligen Trinkwasserversorgers.

Die Mitgliedschaft in der Kooperation ist kostenlos.

Die Vertragspartner sind darüber hinaus bestrebt, Mittel aus öffentlichen Förderprogrammen in Anspruch zu nehmen und diese zur Förderung gewässerschützender Maßnahmen in der Landwirtschaft zu verwenden.

14. Datenschutz

Alle personenbezogenen und einzelbetrieblichen Daten unterliegen dem Datenschutzgesetz.

Die Daten werden nicht personenbezogen oder betriebsbezogen weitergegeben. Lediglich der Berater und der animateur verfügen über diese Daten. Eine Anonymisierung der Daten erfolgt über den Berater bzw. den animateur. Die im Wasserschutzgebiet eingesetzten Pflanzenschutzmittel und deren Wirkstoffe sowie die ausgebrachten Düngemengen werden jährlich in einer aggregierten Form zusammengestellt und den Gremien der Kooperation zur Verfügung gestellt.

Sollte eine flächenspezifische bzw. betriebsspezifische Rückverfolgung notwendig sein wird dies über den animateur bzw. den Berater getätigt. Die betroffenen Landwirte werden über den Berater hierzu informiert.

Die Details zum Datenaustausch sind der Anlage 4 – Anhang zum Datenschutz zu entnehmen.

15. Anpassung

Die Vertragspartner sind sich darin einig, dass eine Anpassung dieser Vereinbarung vorzunehmen ist, wenn sich die für den Abschluss maßgeblichen Grundlagen wesentlich verändern.

16. Inkrafttreten und Laufzeit

Diese Kooperationsvereinbarung zwischen den Trinkwasserversorgern tritt mit ihrem Unterzeichnen in Kraft und hat eine Laufzeit von 5 Jahren. Sie verlängert sich jeweils um 5 weitere Jahre, wenn sie nicht schriftlich 6 Monate vor Ablauf gekündigt wird. Im Gegensatz zu den Trinkwasserversorgern können die Landwirte zum Ende jedes Jahres ihren Vertrag kündigen (Siehe Artikel 4).

Sollte der Gesetzgeber die grundsätzlichen Rahmenbedingungen insofern ändern, dass sie den Zielen dieses Vertrages widersprechen, haben die Trinkwasserversorger ein außerordentliches Recht zur Kündigung. Die Kündigungsfrist beträgt in diesem Fall sechs Monate. Im Kündigungsfalle werden sich die Vertragspartner um eine weitere kooperative Zusammenarbeit bemühen.

Im Fall des Anschlusses oder der Kündigung eines Trinkwasserversorgers werden alle anderen Vertragspartner im Begleitkomitee informiert. Im Rahmen der nächsten Mitgliederversammlung ist dies mitzuteilen.

17. Ausschluss eines Mitglieds

Bei vermehrtem Fehlverhalten eines Mitglieds (gemäß Artikel 4) kann die Kooperation KOOP SIWA (Begleitkomitee in Absprache mit dem Animateur und den Arbeitsgruppen) ein Mitglied aus der Kooperation ausschließen. Im Rahmen der nächsten Mitgliederversammlung ist dies mitzuteilen. Eine Wiederaufnahme eines bereits ausgeschlossenen Mitgliedes kann frühestens nach 5 Jahren wieder genehmigt werden.

Unterschieden in 12-facher Ausfertigung in Schuttrange, am 01. Januar 2023.

Die Kooperationsvereinbarung stellt, wie oben beschrieben, die Satzung für die Kooperationsarbeit und wird im Rahmen der Kooperationsgründung von den beteiligten Trinkwasserversorgungsunternehmen und den „Gründungs-Landwirten“ unterschrieben.

Anlagen

- Anlage 1: Übersichtsplan des Kooperationsgebietes
- Anlage 2: Beitrittserklärung zur Kooperationsvereinbarung
- Anlage 3: Graphische Darstellung der Kooperationsorgane
- Anlage 4: Anhang zum Datenschutz

Commune de Betzdorf

Le collège des bourgmestre et échevins,

A black ink signature of M. Jean-François Wirtz, featuring a large, stylized 'W' and 'F'.

M. Jean-François WIRTZ
Bourgmestre

A blue ink signature of M. Marc Ries, consisting of a large, stylized 'R' and 'I'.

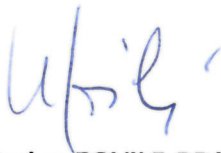
M. Marc RIES
Echevin

A blue ink signature of Mme Sylvette Schmit-Weigel, written in a cursive style.

Mme Sylvette SCHMIT-WEIGEL
Echevine

Commune de Contern

Le collège des bourgmestre et échevins,

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "M. Zovile-Braquet".

Mme Marion ZOVILE-BRAQUET
Bourgmestre

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "F. Schiltz".

M. Fernand SCHILTZ
Echevin

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "T. Jungblut".

M. Tom JUNGBLUT
Echevin

Commune de Flaxweiler

Le collège des bourgmestre et échevins,

A blue ink signature of Roger Barthelmy, consisting of a large, stylized 'R' followed by a horizontal stroke.

M. Roger BARTHELMY
Bourgmestre

A blue ink signature of Juliette Jans-Fusenig, featuring a large, stylized 'J' and 'F' intertwined.

Mme Juliette JANS-FUSENIG
Echevine

A blue ink signature of Ernest Apel, featuring a large, stylized 'E' and 'A' intertwined.

M. Ernest APEL
Echevin

Commune de Hesperange

Le collège des bourgmestre et échevins,

A blue ink signature of M. Marc LIES, consisting of a stylized 'M' and 'L' intertwined.

M. Marc LIES
Bourgmestre

A blue ink signature of Mme Diane ADEHM, featuring a stylized 'D' and 'A'.

Mme Diane ADEHM
Echevine

A black ink signature of M. Georges BECK, with a stylized 'G' and 'B'.

M. Georges BECK
Echevin

A black ink signature of M. Romain JUNCKER, with a stylized 'R' and 'J'.

M. Romain JUNCKER
Echevin

Commune de Junglinster

Le collège des bourgmestre et échevins,

A handwritten signature in black ink, consisting of a large, loopy initial 'R' followed by the name 'REITZ'.

M. Romain REITZ
Bourgmestre

A handwritten signature in blue ink, featuring a large, stylized 'B' followed by the name 'RIES'.

M. Ben RIES
Echevin

A handwritten signature in black ink, showing a large, stylized 'R' followed by the name 'SCHMITZ'.


M. Raphaël SCHMITZ
Echevin

Commune de Niederanven

Le collège des bourgmestre et échevins,

A blue ink signature consisting of a large, fluid loop followed by a short horizontal stroke.

M. Raymond WEYDERT
Bourgmestre

A blue ink signature with a series of overlapping, horizontal, wavy lines.


M. Jean SCHILTZ
Echevin


A blue ink signature featuring a large, sharp upward-pointing triangle followed by a horizontal line.

M. Fréd TERNES
Echevin


Commune de Schuttrange

Le collège des bourgmestre et échevins,


A large, stylized blue ink signature of M. Jean-Paul JOST, consisting of several loops and a long horizontal stroke.

The official seal of the Commune of Schuttrange, featuring a circular design with the text "Administration Commune" and "SCHUTTRANGE" around a central emblem.

M. Jean-Paul JOST
Bourgmestre

A blue ink signature of Mme. Nora FORGIARINI, written in a cursive style.

Mme. Nora FORGIARINI
Echevine

A blue ink signature of M. Serge THEIN, written in a cursive style.

M. Serge THEIN
Echevin

Commune de Weiler-la-Tour

Le collège des bourgmestre et échevins,

A blue ink signature of M. Vincent Reding, featuring a large, stylized 'R' and 'E'.

M. Vincent REDING
Bourgmestre

A blue ink signature of M. Bob Wagner, featuring a stylized 'W' and 'A'.


M. Bob WAGNER
Echevin

A blue ink signature of M. Maurice Groben, featuring a stylized 'G' and 'R'.

M. Maurice GROBEN
Echevin

Le syndicat intercommunal « SIDERE »

Les membres du bureau,



M. Joseph SCHOELLEN
Président



M. Marc KRING
Vice-Président



M. Jean-Pierre HOFFMANN
Membre

Le syndicat intercommunal « SESE »

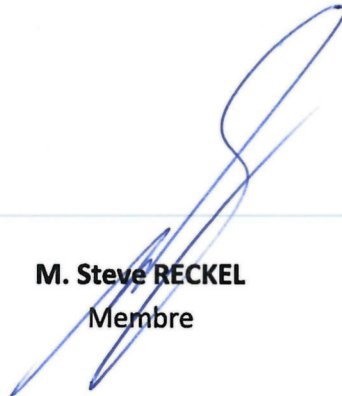
Les membres du bureau,

A blue ink signature consisting of several loops and a long horizontal stroke.

M. Michel GLODEN
Président

A blue ink signature with a series of parallel diagonal strokes and a large loop.

M. Steve SCHLECK
Vice-Président

A blue ink signature with a large loop and a long horizontal stroke.

M. Steve RECKEL
Membre

A blue ink signature with a series of parallel diagonal strokes.

M. Jean-Paul MULLER
Secrétaire

Le Syndicat des Eaux du Barrage d'Esch-sur-Sûre

Les membres du bureau,

A blue ink signature consisting of several vertical, slightly wavy strokes.

M. Laurent DEVILLE
Président

A blue ink signature with a large, sweeping loop at the end.

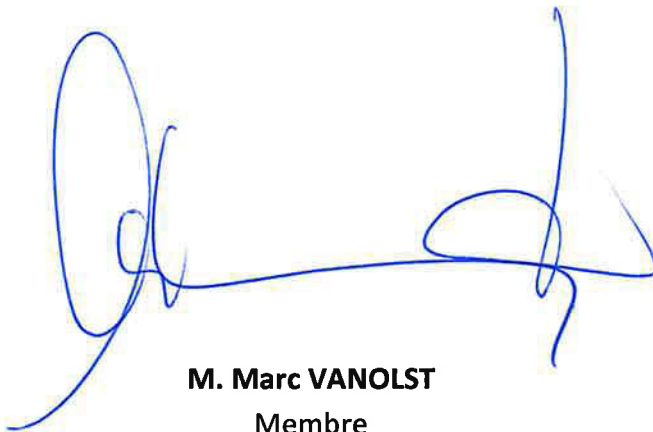
Mme Simone BEISSEL
Vice-Président

A blue ink signature with a sharp, angular shape.

M. Pollo BODEM
Membre

A blue ink signature with a vertical stroke and a loop.

M. Tom JUNGEN
Membre

A large, complex blue ink signature with multiple loops and a long horizontal stroke.

M. Marc VANOLST
Membre

A blue ink signature with a series of connected, rounded loops.

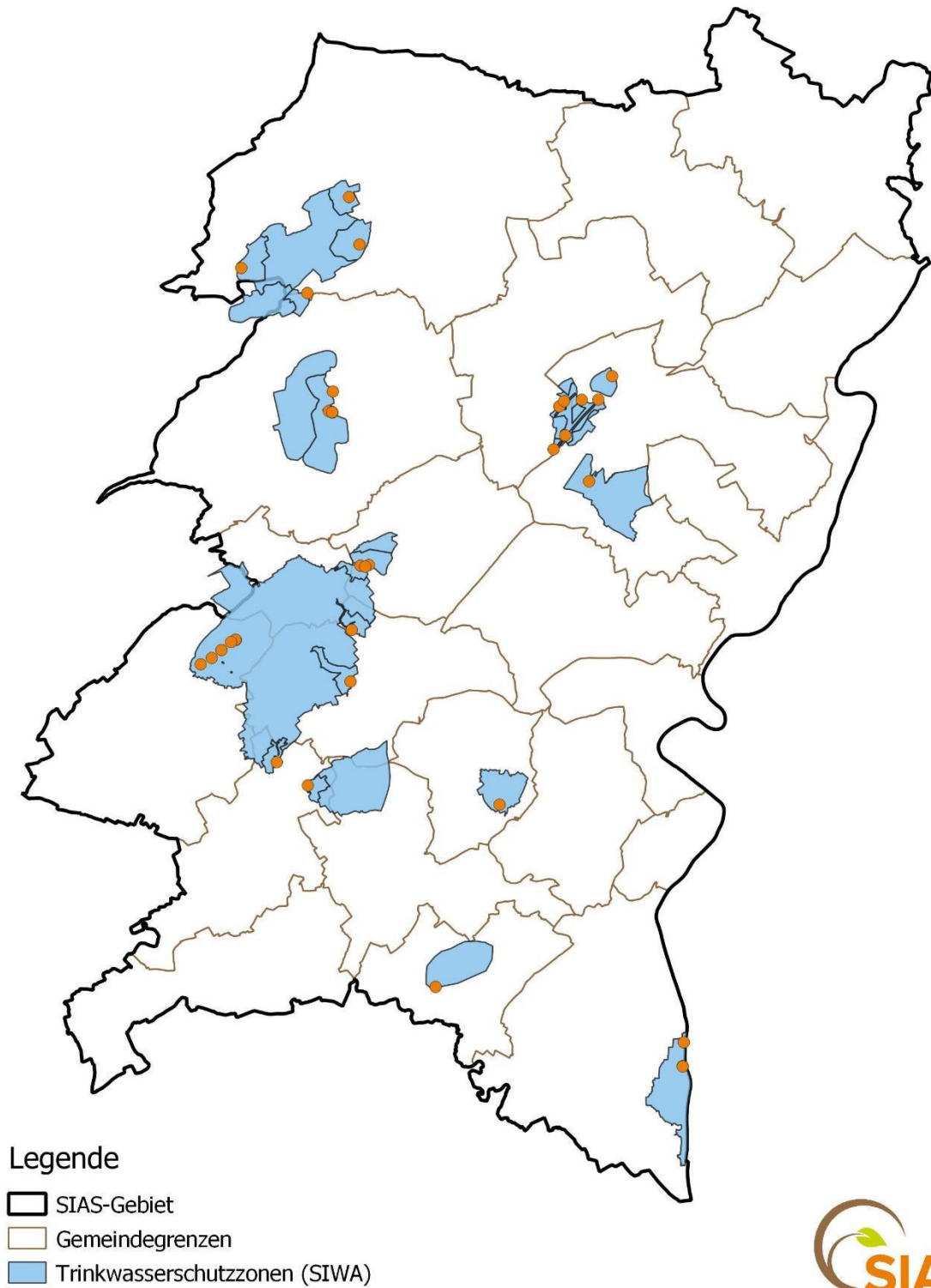
M. André WEIDENHAUPT
Membre

Anlage 1:

Übersichtsplan des Kooperationsgebietes SIWA

Übersichtskarte der Region SIWA

- landwirtschaftliche Kooperation -



Anlage 2:

Beitrittserklärung zur Kooperationsvereinbarung

Beitrittserklärung

Zur landwirtschaftlichen Kooperation

Zwischen

den Trinkwasserversorgern (TWV) der SIWA Region

und

den Landwirten aus der/den Schutzzone/n der Trinkwasserfassung/en der Region SIWA

Hiermit erkläre ich, Inhaber des landwirtschaftlichen Unternehmens:

Name/Vorname:

Straße/Hausnummer:

PLZ/Ort:

Telefonnummer:

Betriebsnummer:

Dass ich zu den Bedingungen der Kooperationsvereinbarung der Kooperation SIWA beitrete. Ich erkenne die Vertragsbedingen verbindlich an, und willige u.a. ein, die für den Schutz des Trinkwassers notwendigen Daten zur Verfügung zu stellen und den meinerseits erforderlichen und realisierbaren Beitrag zum Erreichen der Ziele der Kooperation zu erbringen.

Unterschrieben am in

.....

Unterschrift

Anlage 3:

Graphische Darstellung der Kooperationsorgane

Erhebung und Verwendung betriebsbezogener landwirtschaftlicher Daten, im Rahmen der freiwilligen landwirtschaftlichen Kooperationen in Wasserschutzgebieten

1. Einleitung

Um den Impact freiwilliger landwirtschaftlicher Maßnahmen im Rahmen der Kooperation auswerten zu können, ist es notwendig Informationen zur Nutzung der landwirtschaftlichen Flächen innerhalb der Wasserschutzzonen zu sammeln und auszuwerten. Aus Gründen des Datenschutzes und der Transparenz sind nachfolgend die betroffenen Daten sowie die Nutznießer dieser Daten aufgeführt. Der Landwirt erlaubt mit dem Unterzeichnen des Kooperationsvertrages das Weiterreichen der nachfolgend gelisteten Daten in der beschriebenen Form zwischen den jeweils aufgeführten Instanzen.

2. Datenaustausch

- 2.1 Landwirtschaftlicher Berater

Zweck des Datentransfers (Landwirt -Berater)

Die landwirtschaftlichen Berater (akkreditiert beim Ministerium für Landwirtschaft), erste Vertrauenspersonen des Landwirtes, muss im Rahmen der Kooperation auf alle relevanten Daten des Betriebes zugreifen können, welche einen Einfluss auf die Wasserqualität haben. Im Rahmen der landwirtschaftlichen Kooperation ist es notwendig betriebsspezifische Daten, je nach Verwendungszweck der nachfolgenden Instanzen und unter Berücksichtigung des Datenschutzes zusammenzuführen und zu anonymisieren.

Daten die von dem landwirtschaftlichen Betrieb an den Berater weitergereicht werden:

Jährliche Daten aus Landwirtschaft, Weinbau, Forstwirtschaft und Gemüsebau:

- Gesamtheit aller vom Betrieb genutzten Flächen innerhalb und außerhalb der Wasserschutzzonen
- Daten bezüglich der Teilnahme an Agrarumwelt- und Klimaprogrammen bzw. Biodiversitätsprogrammen innerhalb der Wasserschutzzonen
- Daten bezüglich der Teilnahme am Maßnahmenprogramm des Wasserversorgers (außerhalb der landwirtschaftlichen Förderprogramme)
- Resultate der Bodenanalysen welche einen Einfluss auf die Wasserqualität haben (z.B. N-min nach der Ernte, N-org, pH-Wert, ...)
- Stickstoffbilanzen (flächenbezogen)
- organische und mineralische Stickstoffdüngung (Art/ Dünger/Menge/Datum/Kultur)
- Anwendung der Pflanzenschutzmittel (Art/ Produkt/ Dosierung/Datum/Kultur; beinhaltet auch Saatgutbeizen)

- Bodenbearbeitung/Kulturführung während des Jahres (Pflügen/ZF-Einsaat...)

2.2 Animateur-Wasser

Zweck des Datentransfers (Berater, ASTA – Animateur)

Hauptaufgabe des Animateurs ist das Zusammenführen wasserrelevanter Daten und das Eingliedern der Daten in eine regionale Datenbank zwecks Aufbaus eines regionalen, sowie eines nationalen Auswertungssystems.

Daten die vom [Landwirtschaftsministerium](#) mit Einverständnis des Betriebsleiters im Rahmen der Kooperationsbeteiligung an den Animateur weitergegeben werden:

Parzellenscharfe Daten die vom der [ASTA](#) an den Animateur weitergegeben werden dürfen:

Jährliche, parzellenscharfe hinterlegte Daten mit Informationen bezüglich der Flächennutzer im Wasserschutzgebiet:

- Daten des Flächenantrages. (Excel-Datei)
- Identifikation der AUK-Programme (Excel Datei/Shape-file)

Ein Transfer dieser Daten vom Animateur an den jeweiligen Berater des Betriebes wird vom Betriebsleiter gestattet.

Parzellenscharfe Daten die von der [landwirtschaftlichen Beratung](#) an den Animateur weitergegeben werden dürfen:

Jährliche, parzellenscharfe hinterlegte Daten mit Informationen bezüglich der Flächennutzer Im Wasserschutzgebiet:

- Flächen die unter landwirtschaftlicher Beratung sind (Shape-file oder Excel -Datei)
- Geschätzte/ gemessene Erträge je nach Kultur (Excel-Datei/ Shape-file)
- Anwendung von Pflanzenschutzmittel pro Parzelle (Art/Produkt/Dosierung/Datum/ Kultur) (Excel-Datei/ Shape-file)
- Anwendung von organischer und mineralischer Stickstoffdüngung (Menge/Art/ Datum/Kultur) (Excel Datei/ Shape-file)
- Reststickstoffwerte nach der Ernte / Ende der Vegetation (Excel-Datei/ Shape-file)

2.3 Wasserwirtschaftsamt

Zweck des Datentransfers (Animateur- Wasserwirtschaftsamt)

Die Informationen, die vom Animateur an das Wasserwirtschaftsamt weitergereicht werden, dienen zur wissenschaftlichen Auswertung auf regionaler und nationaler Ebene. Dies soll ermöglichen, die Wirksamkeit der umgesetzten landwirtschaftlichen Maßnahmen mit den Wasserdaten zu vergleichen.

Anonymisierte Daten die vom Animateur an das Wasserwirtschaftsamt weitergegeben werden dürfen.

Daten pro Wasserschutzgebiet, die jährlich an das Wasserwirtschaftsamt hinterlegt werden:

- Prozentualer Anteil der Fläche unter landwirtschaftliche Beratung
- Prozentualer Anteil der jeweils angebauten landwirtschaftlichen Kulturen
- Prozentualer Anteil der Dauerkulturen
- Prozentualer Anteil an Flächen mit AUK Aktivierung (je nach AUK-/Biodiversitätsprogramm)
- Gesamtmenge an Pflanzenschutzmitteln pro Kultur und Jahr (idealerweise Menge der Wirkstoffe/Menge des Produktes)
- Gesamtmenge an Stickstoff nach Art des Düngers (mineralisch/organisch) nach Kultur und Monat
- Gewichteter Mittelwert der Reststickstoffwerte (N-min) je nach Kultur

2.4 Trinkwasserversorger

Zweck des Datentransfers (Animateur- Trinkwasserversorger)

Die Informationen, die vom Animateur an die Trinkwasserversorger weitergereicht werden, dienen zur wissenschaftlichen Auswertung auf regionaler und nationaler Ebene. Dies soll ermöglichen, die Wirksamkeit der umgesetzten landwirtschaftlichen Maßnahmen mit den Wasserdaten zu vergleichen.

Anonymisierte Daten die vom Animateur an die Trinkwasserversorger weitergegeben werden dürfen:

Daten pro Wasserschutzgebiet, die jährlich an die Trinkwasserversorger hinterlegt werden:

- Prozentualer Anteil der Fläche unter landwirtschaftlicher Beratung
- Prozentualer Anteil der jeweils angebauten landwirtschaftlichen Kulturen
- Prozentualer Anteil der Dauerkulturen
- Prozentualer Anteil an Flächen mit AUK Aktivierung (je nach AUK-/Biodiversitäts-Programm)
- Gesamtmenge an Pflanzenschutzmitteln pro Kultur und Jahr (idealerweise Menge der Wirkstoffe/Menge des Produktes)
- Gesamtmenge an Stickstoff nach Art des Düngers (mineralisch/organisch) nach Kultur und Monat.
- Gewichteter Mittelwert der Reststickstoffwerte (N-min) je nach Kultur

2.5 ASTA

Alle Daten, die vom Animateur an das Wasserwirtschaftsamt weitergegeben werden, werden auch an die ASTA (Administration des Services Techniques de l'Agriculture) weitergegeben. Die ASTA benötigt diese Daten im Shape-file Format zur Bewertung des „PSN“ (Plan stratégique national pour assurer un développement durable du secteur agricole).

Gelesen und für gut befunden:

Betriebsname und Betriebsnummer

Unterschrift:

Datum:



Anlage 4:

Anhang zum Datenschutz

Anlage 5:

Beispiel Unterregionen der Arbeitsgruppe Landwirtschaft

Arbeitsgruppen – landwirtschaftliche Kooperation

